

zurück und regierte noch 30 Jahre ¹⁾ daselbst. Er erreichte ein sehr hohes Alter und wurde schwachsinnig, so dass er Recht von Unrecht nicht zu unterscheiden wusste.

Sein Sohn Bedr und sein Neffe Seif-eddin Rostam ben Nur-eddin Mohammed waren stets um ihn dienstthätig. Zu jener Zeit machte der Fürst der Bejat, welcher zum Stamme der Turkomanen gehörte, einen Einfall in Luristan und plünderte das Hab und Gut der dortigen Bevölkerung. Seif-eddin zog mit einer lurischen Truppenmacht gegen ihn, bezwang ihn nach einer blutigen Schlacht und das Bejat-Gebiet kam ebenfalls in den Besitz der Luren. Schedscha-eddin ernannte seinen Sohn Bedr und seinen Neffen Seif-eddin Rustam zu seinen Nachfolgern. Allein Seif-eddin berückte seinen Onkel und brachte ihn gegen den Sohn auf, indem er sagte, dass dieser sich mit dessen Frau einverstanden hätte und beide ihm nach dem Leben trachteten. In seinem altersschwachen Sinne liess er diese Worte gelten und willigte in die Hinrichtung seines Sohnes. Seif-eddin Rustam nahm von ihm den Ring zum Zeichen und liess Bedr hinrichten.

Bedr hinterliess vier Söhne: 1. Hosam-eddin Chalil, 2. Bedr-eddin Mas'ud, 3. Scheref-eddin Tehemten und 4. Emir Ali.

Als einige Zeit seit der Ermordung Bedr's verflossen war, fragte eines Tages Schedscha-eddin, wo denn Bedr sei, da er ihn gar nicht sehe. Einige aus seiner nächsten Umgebung erzählten ihm das Vorgefallene. Da überwältigte ihn der Gram und tiefer Schmerz nagte an ihm, bis er im Laufe des Jahres 621 d. F. in die Ewigkeit hinüberging. Es heisst, dass er ein Alter von mehr als hundert Jahren erreicht hatte.

Seif-eddin Rustam, ben Nur-eddin Mohammed ben Abu Bekr ben Mohammed ben Churschid.

Als er nach dem Tode Schedscha-eddin Churschid's unumschränkter Gebieter von Luristan wurde und die Zügel der Regierung jenes Landes ergriff, begab sich Hosam-eddin Chalil, der älteste Sohn Bedr's, an den königlichen Hof und nahm dort seinen Aufenthalt.

Seif-eddin Rustam übte Milde und Gerechtigkeit in einer Art, dass eine Frau im Dorfe Uschdscha mit Gerste statt mit Holz den

1) Nach dem Pariser Codex: 3 Jahre.